

ÜBER DAS HÖREN

Zunehmend wird heutzutage aus KiTas und Schulen berichtet, dass Kinder immer weniger in der Lage sind zuzuhören. Doch nicht nur allein für Konzentrationsfähigkeit und Intelligenz ist das Zuhören-Können von immenser Wichtigkeit, sondern auch insbesondere für ein gutes Sozialverhalten und Selbstwertgefühl.

In unserer heutigen Zeit wird jedoch dem visuellen Sinn die größte Bedeutung bei der Wahrnehmung der Umwelt beigemessen. Viele Bereiche unseres Lebens zielen direkt auf diesen Teil unserer Wahrnehmung ab, man denke dabei z.B. nur an Fernsehen, Werbung, Marken und Mode. Aussehen und Design werden meistens als die wichtigsten Eigenschaften angesehen, die ein Gegenstand besitzt. Wie er sich aber anfühlt, wie er riecht, wie er klingt oder wieviel Lärm er macht wird dagegen oft als nebensächlich betrachtet.

Physikalisch betrachtet ist die Bandbreite des Hörens z.B. zehn Mal so groß wie die des Sehens, die akustische Wahrnehmung muss also differenzierter sein. Das haben auch die großen alten Kulturen erkannt; für sie galt das Ohr als das edelste Sinnesorgan. Es ist ja auch das erste, das beim Fötus voll ausgebildet ist.

Wenn man der Bedeutung des Hörens auf den Grund gehen will, ist auch die deutsche Sprache eine präzise Hilfe (sagt Joachim E. Berendt). Hier gibt es viele Worte, die den Wortstamm „hören“ in sich tragen, die aber mit dem eigentlichen Hörvorgang nichts mehr zu tun haben. So bedeutet z.B. das Wort „aufhören“: Erst wenn der Hörvorgang endet, ist etwas wirklich zu Ende (betrachte auch die Worte gehören, Gehorsam, hörig sein, das gehört sich nicht etc.).

Es gibt noch andere Worte, die die Bedeutung des Hörens hervorhebt: z.B. ist das Wort „dumm“ aus dem alten deutschen Wort für taub: „tumb“ entstanden. Und das Wort „Vernunft“ ist das Substantiv zum alten deutschen Wort für „hören“ = „vernehmen“.

All den genannten Umständen wird jedoch in der heutigen Gesellschaft kaum Rechnung getragen. Die einseitige Bevorzugung des visuellen Sinnes mindert jedoch die Wahrnehmungsintensität aller anderen Sinne. Neuere wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass der Anteil des Hörens an der Gesamtwahrnehmung der Umwelt genauso groß ist wie der des Sehens. Das ist auch der Grund, warum Blinde mit der Wahrnehmung der Umwelt im Vergleich etwas besser zurechtkommen als Gehörlose.